



Arbeitskreis Hessenluchs

# **Luchsbeobachtungen in Hessen**

## **- Bericht 2010 -**



**Auftraggeber:**

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUELV)  
Mainzer Straße 80  
65189 Wiesbaden

**Auftragnehmer:**

Arbeitskreis Hessenluchs ([www.luchs-in-hessen.de](http://www.luchs-in-hessen.de))

vertreten durch den  
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)  
Landesverband Hessen e.V.  
Ostbahnhofstr. 13  
60314 Frankfurt am Main

Bearbeitung: Dipl.-Biol. Martina Denk  
in Abstimmung mit Gerd Bauer (ÖJV Hessen) und Thomas Norgall (BUND Hessen)

Titelfoto: Thorsten Löwer

November 2010

# 1 Einleitung und Allgemeines

Auch dieses Jahr trug der Arbeitskreis Hessenluchs, unter Federführung der hessischen Landesverbände des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und des Ökologischen Jagdverbandes (ÖJV), mithilfe vieler meist ehrenamtlicher Luchsbeauftragter alle verfügbaren Hinweise zum Vorkommen des Luchses (*Lynx lynx* L., 1758) in Hessen zusammen. Hier wird über die eingegangenen Luchshinweise des vergangenen Erfassungsjahres 2009/2010 (= 01.08.2009 - 31.07.2010) berichtet. Zusätzlich werden Statistiken zum Gesamtdatensatz dargestellt.

Das aktuelle Erfassungsjahr bescherte uns gleich drei sichere Luchsnachweise: Ein Handyfoto eines zufälligen Beobachters, ein Foto einer Fotofalle, die im Rahmen einer Bachelorarbeit aufgestellt wurde, und die Daten des telemetrierten Luchses namens „M2“. Dieser ist aus dem Nationalpark Harz nach Hessen eingewandert und hat sich hier niedergelassen. Alle drei Nachweise kommen aus Nordhessen. Aber auch aus anderen Regionen gibt es Hinweise auf die Anwesenheit von Luchsen.

Zur kontinuierlichen Fortbildung der Luchsbeauftragten (im Folgenden LB genannt) wurde auch 2010 wieder ein Workshop zur Riss- und Spurenerkennung in der Naturschutzakademie Hessen (NAH) in Wetzlar organisiert. Dieses Mal konnten neben den Luchsbeauftragten auch weitere Interessierte teilnehmen. Referentin war Dr. Ingrid HUCHT-CIORGA, die das Luchsmonitoring der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten Nordrhein-Westfalen betreut.

## 2 Methode der Datensammlung

### Sammlung der Meldungen

Die Daten resultieren aus Hinweisen auf die Anwesenheit eines Luchses, die uns aus der Bevölkerung mitgeteilt wurden. Eine gezielte Befragung bestimmter Bevölkerungsgruppen findet nicht statt, vielmehr tritt der Arbeitskreis Hessenluchs über das Internet und weitere Öffentlichkeitsarbeit an die Bevölkerung heran (siehe unten).

Hinweise, die im Rahmen von Forschungsprojekten Dritter angefallen sind (wie in diesem Jahr das Telemetrieprojekt des Nationalparks Harz und eine Bachelorarbeit der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Göttingen), werden ebenfalls aufgenommen, wenn uns die Nutzung der Daten gestattet wird.

Alle eingehenden Meldungen werden gemäß ihrer Aussagekraft nach international vergleichbaren Kriterien eingestuft (siehe Tab. 1). Die Kategorie A wurde dabei ergänzt durch den dieses Jahr erstmals aufgetretenen Fall der Ortung telemetriertes Luchse. In unsere Luchsstatistik haben wir für die gesamte Telemetrieaktion (s. Kap. 3.1.1) stellvertretend einen einzigen Datensatz, nämlich den letzten übermittelten Aufenthaltsort, als A-Meldung aufgenommen. Es existieren zwar zahlreiche weitere Einzelpunkte aus der GPS-Ortung, aber das Bild der Statistik würde verzerrt, wenn alle aufgenommen würden.

Aufgenommen werden auch in der Kategorie C nur Meldungen, die hinreichend deutliche (plausible) Hinweise auf einen Luchs aufweisen.

Tab. 1: Kategorien zur Einstufung der Luchsmeldungen. Als „geschulte Person“ gilt, wer eine Schulung zur Erkennung von Luchshinweisen absolviert hat oder wer langjährige, direkte Erfahrungen mit Luchsen hat.

A (harte Fakten)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Totfunde und Lebendfänge von Luchsen</li> <li>• (eindeutige) Fotos, Videoaufnahmen von Luchsen</li> <li>• genetisch identifiziertes Material (z.B. Haare, Kot, Gewebeproben)</li> <li>• Ortungen telemetrierter Luchse</li> </ul>
B (bestätigte Meldungen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• von geschulten Personen bestätigte Rissfunde, Fährten und Kotfunde</li> </ul>
C (unbestätigte oder nicht überprüfbare Meldungen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nicht überprüfbare Meldungen wie Sichtbeobachtungen und Rufe</li> <li>• unbestätigte Rissfunde, Fährten u.ä.</li> </ul>

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Wesentlicher Bestandteil unseres öffentlichen Auftretens ist die Internetseite [www.luchs-in-hessen.de](http://www.luchs-in-hessen.de). Sie verzeichnete im vergangenen Erfassungsjahr durchschnittlich 3472 „Besuche“<sup>1</sup> pro Monat von August 2009 bis Juni 2010<sup>2</sup>. Dies ist eine Zunahme um durchschnittlich 323 Besuche pro Monat im Vergleich zum vorangegangenen Erfassungszeitraum.

Am 09.05.2010 veranstaltete der AK wieder die Publikumsveranstaltung „Ein Luchssonntag für alle“ unter Beteiligung von Ole ANDERS vom Nationalpark Harz, diesmal in der Fasanerie Wiesbaden. Unser LB R. MEUSEL war mit Informationen zum Luchs an einem Stand von Hessen-Forst beim Werra-Meißner-Tag am 03.10.2009 auf der Burg Ludwigstein bei Witzenhausen vertreten. Zahlreiche Vorträge wurden von Luchsbeauftragten durchgeführt: so am 22.09.2009 am Naturkundemuseum Kassel im Rahmen der Sonderausstellung „Alles für die Katz“ (Referentin P. WALTER), am 01.10.2009 bei der Rehwildhegegemeinschaft in Wald-Michelbach (H. PFAFF), am 19.03.2010 beim Rheingauer Jagdverein in Geisenheim (G. BAUER), am 27.03. beim Faunistentag in Wetzlar (M. DENK), am 17.06. in Flörsheim-Weilbach bei einer Veranstaltung von NABU und HGON (G. BAUER). Im grenznahen Bayern referierte M. HAMBURGER am 18.09. beim Bayerischen Jagdschutz- und Jägerverband Lohr und am 06.11. in Sinnatal. Der AK Hessenluchs präsentierte sich ferner bei einer Luchsausstellung von 23.07. - 29.08.2010 im Museum der Stadt Alzenau.

<sup>1</sup> Art der Ermittlung der Besuche: Die Auswertung fasst alle Seitenaufrufe eines Besuchers, gekennzeichnet durch seine IP-Adresse und seine Browserkennung, zu einem Besuch (unique visit) zusammen. Ein Besucher wird nur gezählt, wenn er mindestens eine Page-Impression, d.h. eine vollständig geladene Seite [...] auslöst. Liegen mehr als 30 Minuten zwischen den einzelnen Page-Impressions, so wird der Besucher mehrfach gezählt. Ein Besuch kann maximal 30 Minuten dauern.

<sup>2</sup> Der Juli 2010 wurde nicht berücksichtigt, da es im Juli eine technische Änderung an der Webseite gab, durch die die Zugriffszahlen nicht mit den vorhergehenden vergleichbar sind.

## 3 Ergebnisse

### 3.1 Im Erfassungsjahr 2009/10 eingegangene Meldungen

Von 01. August 2009 bis 31. Juli 2010 gingen insgesamt 47 Meldungen ein. Davon beziehen sich 42 auch auf diesen Zeitraum (Kap. 3.1.1). Fünf sind Nachmeldungen für frühere Erfassungsjahre (Kap. 3.1.2).

#### 3.1.1 Aktuelle Luchshinweise

Die Luchshinweise, die im Zeitraum August 2009 bis Juli 2010 festgestellt wurden, erstrecken sich über insgesamt 12 Landkreise Hessens (Abb. 2 und Tab. 2). Auch dieses Jahr kommt die größte Zahl der Meldungen aus dem Grenzbereich zwischen Werra-Meißner-Kreis, Schwalm-Eder-Kreis und Kreis Kassel.

Als weiterer Schwerpunkt zeigt sich der Taunus: Sechs Hinweise gab es im Rheingau-Taunus, darunter ein Trittsiegel, das als B-Meldung aufgenommen werden konnte (Abb. 1). Ebenfalls sechs Hinweise traten im Hochtaunus auf, davon vier im Hochtaunuskreis, zwei im Main-Taunus-Kreis. Unter den Hochtaunusmeldungen ist eine Sichtbeobachtung durch zwei Tierparkmitarbeiter, die den Luchs aus ihrer täglichen Arbeit kennen. In einem anderen Fall berichteten zwei Teilnehmer einer Bewegungsjagd unabhängig voneinander, einen Luchs gesichtet zu haben. Die eine Sichtung wurde um 11.30 Uhr gemacht, die andere um 12 Uhr, im gleichen Waldgebiet.

Aus Mittelhessen kamen einzelne, etwas weiter voneinander entfernt liegende Hinweise. Mit je einer Meldung sind der Spessart und der Odenwald vertreten. Für den Landkreis Waldeck-Frankenberg liegt uns eine Pressemitteilung über eine Luchssichtung vor, die aber noch nicht in die Datenbank eingehen konnte, da erst genauere Angaben recherchiert werden müssen. Des Weiteren gibt es auch für den Werra-Meißner-Kreis noch zusätzliche Hinweise, die der NABU dankenswerterweise an uns weiterleitete. Sie konnten in der Statistik allerdings nur berücksichtigt werden, soweit unseren Luchsbeauftragten die Plausibilitätsprüfung möglich war und ein Meldebogen ausgefüllt werden konnte.



Abb. 1: Trittsiegel einer Fährte, die im März 2010 auf einem Weg im Rheingau-Taunus-Kreis gefunden wurde. Foto: G. BAUER.

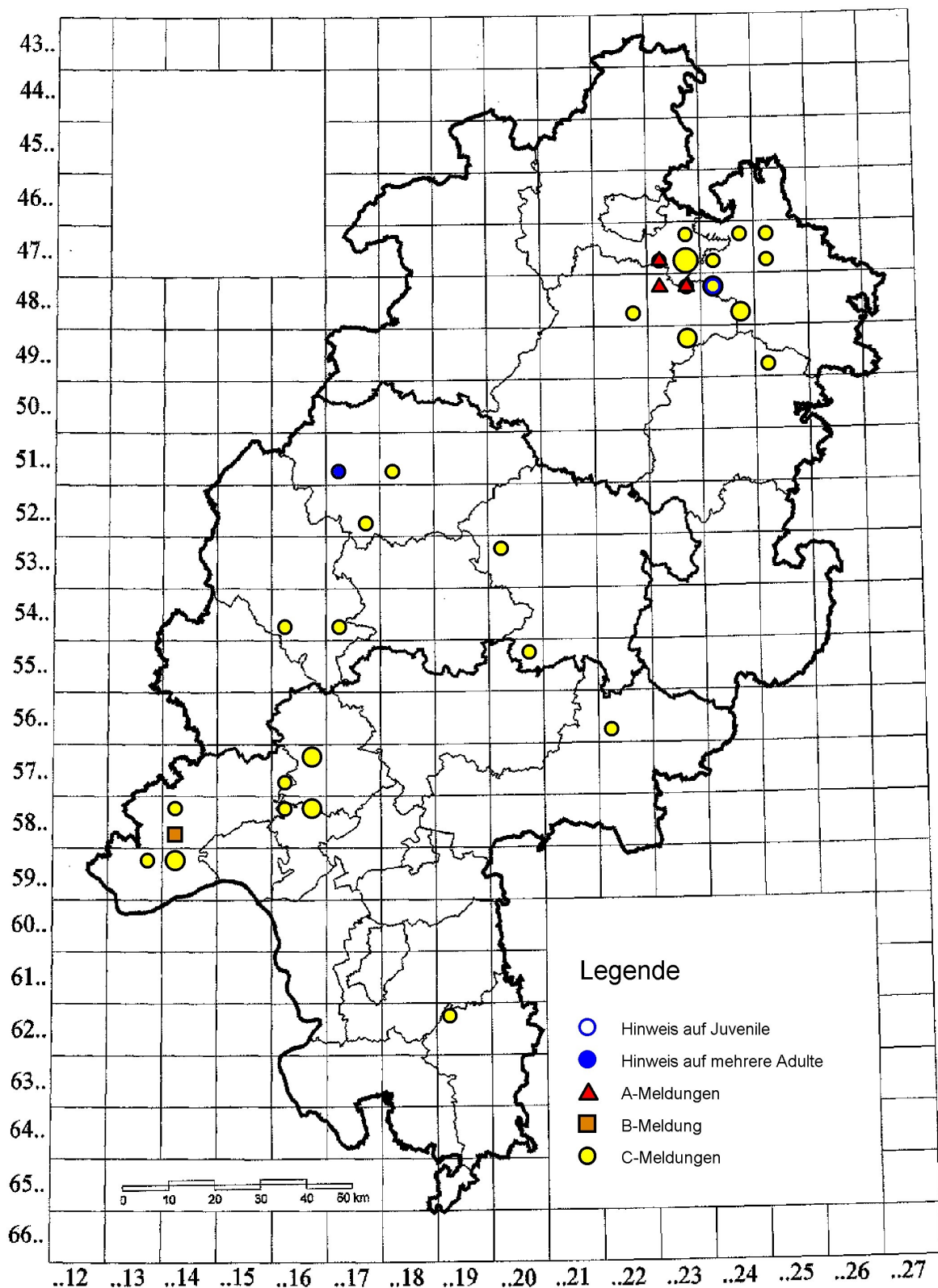


Abb. 2: Luchshinweise im Zeitraum 01.08.2009 – 31.07.2010. Die Darstellung erfolgt in TK-Viertelrastern. Die Größe der Signaturen ist proportional zur Anzahl der Luchshinweise im jeweiligen Rasterfeld. Die Angaben "Hinweis auf Juvenile" (= Jungtiere) bzw. „Hinweis auf mehrere Adulte“ (adult = erwachsenes Tier) sind als Zusatzinformation zu den entsprechenden C-Signaturen beigelegt. Stand: 01.08.2010. Karte erstellt mit ■natis Hessen.

Tab. 2: Luchshinweise im Zeitraum 01.08.2009 – 31.07.2010. Stand: 01.08.2010. Nähere Erläuterung zur Einstufung vgl. Tab. 1.

<i>Landkreis</i>	<i>Zahl der Luchshinweise</i>	<i>Art der Hinweise</i>	<i>Einstufung der Hinweise (keine Nennung = C)</i>
Hersfeld-Rotenburg	1	Sichtung	-
Hochtaunuskreis	4	2 Sichtungen, 2 Rufe	-
Kassel	4	3 Sichtungen (eine mit Foto eines Luchses mit Halsband, also höchstwahrscheinlich der Luchs „M2“), 1 Riss	Foto als A
Lahn-Dill-Kreis	2	2 Sichtungen	-
Main-Kinzig-Kreis	1	1 Ruf	-
Main-Taunus-Kreis	2	1 Sichtung, 1 Ruf	-
Marburg-Biedenkopf	3	3x Rufe gehört (davon 1 Meldung von 2 im Wechsel rufenden Tieren)	-
Odenwaldkreis	1	Sichtung	-
Rheingau-Taunus-Kreis	6	2 Sichtungen, 1 Ruf, 3 Trittsiegel bzw. Fährten	1 Trittsiegel als B
Schwalm-Eder-Kreis	8	6 Sichtungen (davon einmal eine führende Katze mit Jungtier), 1 Telemetrieortung des „Harzluchses M2“, 1 Fotofallenbild (von Luchs ohne Halsband, also nicht M2)	Telemetrieortung als A, Foto als A
Vogelsbergkreis	2	1 Sichtung, 1 Ruf	-
Werra-Meißner-Kreis	8	7 Sichtungen, 1 Riss	-
<b>Summe</b>	<b>42</b>	<b>1 Fotofallenbild, 1 Telemetrieortung, 26 Sichtungen (1 mit Fotobeleg), 9 Rufe, 3 Trittsiegel, 2 Rissfunde</b>	<b>3 A, 1 B, 38 C</b>

## M2 - ein Einwanderer aus dem Harz

Besonders interessant war im Berichtsjahr die Einwanderung eines Luchses aus dem Harz. Im Nationalpark Harz wurden zwischen 2000 und 2006 insgesamt 24 Luchse wiederangesiedelt (NATIONALPARK HARZ, vgl. auch ANDERS & SACHER 2005). Seit 2008 läuft dort nun auch ein Projekt zur Telemetrie von Luchsen (NATIONALPARK HARZ), zum Teil mit herkömmlicher Technologie, zum Teil – wenn es das Gewicht der Tiere zulässt – mit GPS-Halsbändern. Eines der GPS-telemetrierten Tiere ist ein junges Männchen, das M2 genannt wird. M2 ist in Freiheit geboren. Seine Mutter wurde im November 2008 im Harz durch einen Verkehrsunfall getötet. Drei Jungtiere hielten sich längere Zeit in der Nähe des Unfallortes auf, zwei davon konnten von Mitarbeitern des Luchsprojekts Harz eingefangen werden. Sie wurden über den Winter in einem abgeschirmten Gatter gehalten und auf ihre Wiederfreilassung vorbereitet. Im April 2009 wurden sie am Harznordrand freigelassen. Die Geschwister – ein F1 genanntes Weibchen und das Männchen M2 – gingen verschiedene Wege: während F1 am Harznordrand entlang zog und sich dann schließlich im Harz ein Revier suchte, lief M2 quer durch den Harz nach Süden und verließ ihn (ANDERS 2010). Er besuchte kleinere Waldgebiete in Niedersachsen, streifte auch Thüringen und betrat, indem er die Werra durchschwamm, in der Nacht vom 24. auf den 25.11.2009 hessisches Gebiet (Abb. 3).



Abb. 3: Die Route des GPS-telemetrierten Luchses M2 zwischen April und Dezember 2009). Grafik: N. MARTIN, AK Hessenluchs, nach Angaben von O. ANDERS, Nationalpark Harz.

Der Nationalpark Harz informierte den AK Hessenluchs und das Umweltministerium. Die Öffentlichkeit wurde erst mit Verzögerung informiert, um einen „Luchstourismus“ zu vermeiden. Pressemitteilungen wurden vom NP Harz ab 19.01. geschaltet; am 21.01. lief ein Bericht im HR-Fernsehen (hessenschau).

M2 scheint es in Hessen zu „gefallen“; er hat offensichtlich in einem Gebiet in Nordhessen ein Revier etabliert. Anfang des Jahres wurden vorangegangene, aus den GPS-Daten bekannte Aufenthaltsorte von M2 von einem Mitarbeiter des Nationalparks Harz zusammen mit örtlichen Forstbeamten aufgesucht. Seine Fährte wurde im Schnee gefunden. Dabei zeigte sich, dass das



Luchsmännchen offenbar Kontakt zu einem anderen Luchs hatte. Neben den Trittsiegeln von M2 verlief eine zweite Luchsfährte, deren Abdrücke etwas kleiner waren.

Leider sendet das Halsband seit 09.02.2010 nicht mehr, so dass über den momentanen Aufenthalt nichts Gesichertes gesagt werden kann. Ein Wiedereinfang wurde versucht, schlug aber fehl.

M2 hat von seinem Aussetzungsort bis zum letzten durch Telemetrie nachgewiesenen Aufenthaltsort über 100 km Luftlinie zurückgelegt.

Natürlich waren wir sehr gespannt, ob M2 gesichtet werden würde. Zunächst wurde er gar nicht gesehen (jedenfalls gingen bei uns keine Hinweise ein). Dies änderte sich auch nicht, nachdem ab dem 19.01. in der Presse über die Anwesenheit des telemetrierten Luchses berichtet worden war. Aus dem Zeitraum von 25.11.2009 (Ankunft M2s in Hessen) bis 09.02.2010 (Ende der Funktätigkeit des GPS-Senders) erreichten uns aus den in Frage kommenden Landkreisen ESW, HR und KS zwar drei Sichtmeldungen, bei denen aber der Abgleich der Koordinaten bzw. das Fehlen eines Halsbandes ergab, dass es sich dabei *nicht* um M2 handelte.

Erst Anfang Mai wurde ein Luchs mit Halsband gesehen, in dem Gebiet, das M2 nach seiner Ankunft als Streifgebiet erwählt hatte. Da es höchst unwahrscheinlich ist, dass ein weiterer Luchs mit einem Sendehalsband im gleichen Gebiet herumläuft, können wir davon ausgehen, dass es sich um M2 handelte. Interessant ist, dass er dem Beobachter gegenüber nicht scheu war, sondern sich relativ vertraut verhielt. Er kam bis auf etwa 15 Meter in die Nähe des Beobachters; dieser redete mit dem Tier. Dann zog der Luchs allmählich seiner Wege. In den folgenden Wochen gab es noch zwei weitere Sichtungen eines Halsbandluchses, am 16.05. und am 10.06. Auch bei diesen Begegnungen verhielt sich das Tier ruhig angesichts des Menschen. Bei einer der Begegnungen gelangen sogar Fotos (Abb. 4). Der Luchs ist darauf eindeutig zu erkennen. Dies ist somit eine weitere A-Meldung.



Abb. 4: Zwei Fotos eines Luchses (jeweils Ausschnitte), aufgenommen am 16.05.2010 im Landkreis Kassel. Der Luchs ist eindeutig zu erkennen; dies wird somit als A-Meldung eingestuft. Auch das Halsband ist gut zu sehen; es dürfte sich also um den Luchs „M2“ handeln. Fotos: T. LÖWER

Die bislang letzte Sichtung des „Halsbandluchses“ M2 erreichte uns nach Abschluss des Erfassungsjahres und fand am 20.08.2010 statt.

### **Und ein Luchs in der Fotofalle**

Einen dritten A-Hinweis lieferte die Bachelor-Arbeit von REUTER (Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Göttingen), die im Forstamt Melsungen durchgeführt wurde. Für die Arbeit, deren Thema die Wildkatze war, wurden Lockstöcke und Fotofallen aufgestellt. Von einer der Fotofallen wurde am 28.01.2010 deutlich erkennbar ein Luchs aufgenommen (Abb. 5).



Abb. 5: Foto eines Luchses, aufgenommen am 28.01.2010 im Schwalm-Eder-Kreis mit einer Fotofalle im Rahmen einer Bachelorarbeit. Foto: REUTER, Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Göttingen.

Dieser Luchs trägt kein Halsband, ist also eindeutig nicht M2. (M2 sendete bis 09.02., trug das Sendehalsband somit nachweislich am 28.01.).

Damit ist belegt, dass sich im Winter 2009/2010 mindestens zwei verschiedene Luchse im Bereich des Forstamtes Melsungen aufhielten.

Im Hintergrund ist auf dem Foto auch der Lockstock zu sehen. Der Luchs hinterließ dort allerdings keine Haare.

### **Hinweise auf Reproduktion**

Im Schwalm-Eder-Kreis wurde im September 2009 eine führende Luchsin mit Jungtier beobachtet.

Im Kreis Marburg-Biedenkopf wurden im Dezember 2009 zwei Tiere abends im Wechsel rufen gehört, was zwar kein konkreter Hinweis auf eine Fortpflanzung ist, aber doch die Aussicht darauf eröffnet.

## **Rissfunde**

Zwei Rissfunde wurden uns gemeldet, die zwar nicht als Luchsriss bestätigt werden konnten, aber einen Luchs als Verursacher möglich bzw. wahrscheinlich erscheinen lassen. In beiden Fällen handelte es sich um Rehe.

### **3.1.2 Ältere Luchshinweise**

Fünf Meldungen betreffen frühere Erfassungsjahre: Ein Trittsiegel im Kreis Waldeck-Frankenberg sowie eine Fährte im Kreis Marburg-Biedenkopf, beide Januar 2007, eine Fährte Januar 2009 im Main-Kinzig-Kreis, eine Sichtung Februar 2009 im Hochtaunuskreis, eine Juli 2009 im Schwalm-Eder-Kreis.

### **3.1.3. Verworfenne Meldungen**

Über Meldungen, die als (mögliche) Luchshinweise eingehen, aber verworfen werden müssen, weil sie sich als falsch herausstellen oder zu vage sind, wird keine Statistik geführt; sie werden oft bereits von den LB aussortiert und daher nicht zentral gesammelt. Ein Beispiel soll hier aber wieder aufgeführt werden, da es zuerst als spektakulärer Luchshinweis klang:

Im Dezember wurde im Werra-Meißner-Kreis ein am Vortag überfahrener junger Luchs gemeldet. Mehrere Mitglieder eines Naturschutzverbandes machten sich auf die Suche, konnten das Tier aber nicht mehr auffinden. Dieser Fall blieb zunächst rätselhaft, bis die Nachforschung durch einen unserer Luchsbeauftragten ergab, dass das überfahrene Tier vom örtlichen Revierleiter eingesammelt worden war. Es handelte sich allerdings nicht um einen jungen Luchs, sondern um eine Wildkatze.

## **3.2 Überblick über alle Meldungen**

Hier werden Statistiken aller bisher eingegangenen Meldungen in einer Gesamtschau dargestellt.

Der AK Hessenluchs sammelt seit 2004 nach der in Kap. 2 beschriebenen Methode Hinweise und Nachweise freilebender Luchse in Hessen. Insgesamt gingen bis jetzt 359 plausible Meldungen aus 20 hessischen Landkreisen ein (Tab. 3), die an die FENA zur Datensammlung weitergeleitet werden. Der älteste von uns dokumentierte Hinweis stammt aus dem Jahr 1985.

Die Zahl der Meldungen stieg im Kalenderjahr 2009 gegenüber 2008 wieder an; 2010 zeichnet sich ein weiterer Anstieg ab (Abb. 6).

Die Mehrzahl (knapp 60 %) der Meldungen waren Berichte über Luchssichtungen, gefolgt von Fährten, Rufen und Rissfunden (Tab. 4).

Meldungen von Rufen verteilen sich jahreszeitlich über das ganze Jahr, allerdings mit Schwerpunkt im Winter (Abb. 7).

331 Meldungen (über 92%) wurden als C-Meldung eingestuft. 23 (6 %) konnten als B-Meldung bestätigt werden. Bei nun insgesamt fünf Meldungen handelt es sich um unzweifelhafte Nachweise (A-Meldungen) (Tab. 5).

Tab. 3: Luchshinweise (seit 1985) in Hessen nach Landkreisen. Sortierung nach Anzahl der Hinweise. Stand: 01.08.2010.

<b>Landkreis</b>	<b>Gesamtzahl der Hinweise</b>	<b>letzter Hinweis aus dem Jahr</b>
Werra-Meißner-Kreis (ESW)	76	2010
Main-Kinzig-Kreis (MKK)	39	2010
Lahn-Dill-Kreis (LDK)	32	2010
Odenwaldkreis (ERB)	31	2010
Vogelsbergkreis (VB)	31	2010
Marburg-Biedenkopf (MR)	27	2009
Kassel (KS)	22	2010
Bergstraße (HP)	18	2009
Waldeck-Frankenberg (KB)	18	2008
Rheingau-Taunus-Kreis (RÜD)	15	2010
Schwalm-Eder-Kreis (HR)	12	2010
Fulda (FD)	9	2007
Hochtaunuskreis (HG)	9	2010
Wetteraukreis (FB)	7	2006
Hersfeld-Rotenburg (HEF)	4	2010
Gießen (GI)	3	2008
Main-Taunus-Kreis (MTK)	3	2009
Darmstadt-Dieburg (DA)	1	2004
Groß-Gerau (GG)	1	2007
Offenbach (OF)	1	1995
<b>Summe</b>	<b>359</b>	<b>2010</b>

Tab. 4: Luchshinweise in Hessen (seit 1985) nach Art des Hinweises. Stand: 01.08.2010.

<b>Art des Hinweises</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Bemerkung</b>
Sichtung	213	bei 7 am Ort der Sichtung Trittsiegel gefunden, bei 4 Rufe vernommen
Fährte/Trittsiegel	54	
Riss	38	6 davon mit Trittsiegeln daneben, 1 mit Sichtung eines Luchses am Riss
Ruf	48	
Foto/Video	3	
Telemetrie	1	
erschossener Luchs	1	
Kotfund	1	
<b>Summe</b>	<b>359</b>	

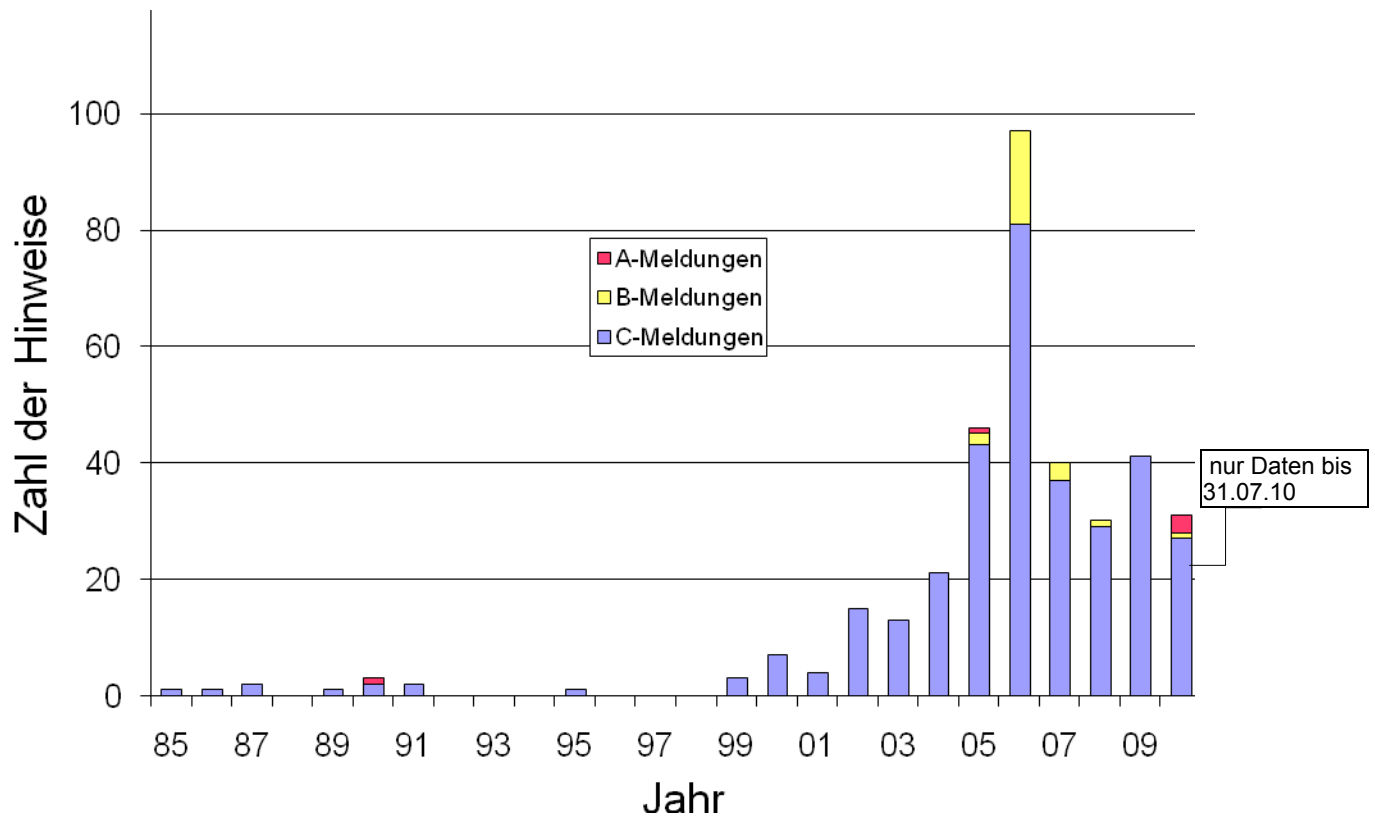


Abb. 6: Luchshinweise nach Jahr. Der Balken für 2010 beinhaltet nur Daten bis zum 31.07.2010. Bei unklaren Angaben (z.B. „Luchssichtung 1998 oder 1999“) wurde stets das spätere Jahr gewertet (in diesem Fall also 1999). Zur Einstufung als A-, B- oder C-Meldung vgl. Tab. 1. Für die Zeit vor 1985 liegen keine Meldungen vor. Stand: 01.08.2010.

### Rufe nach Monaten

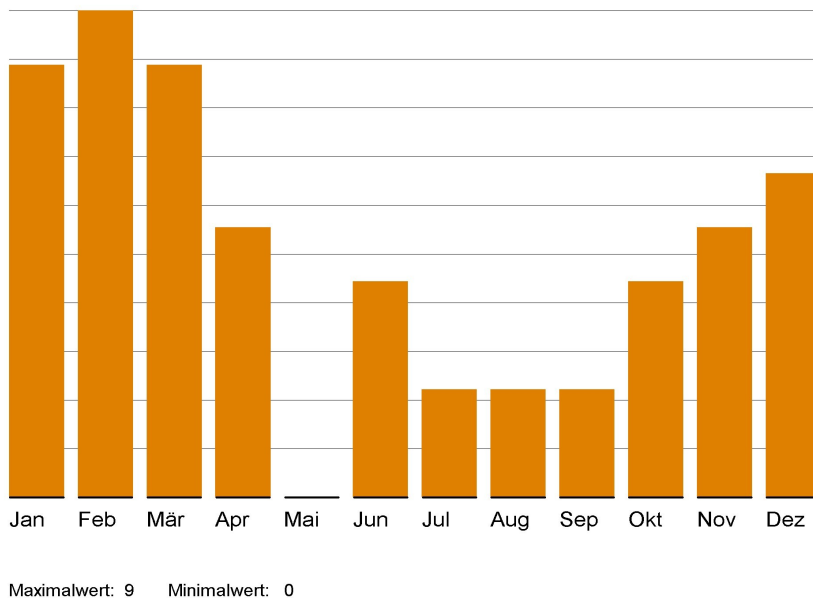


Abb. 7: Alle bisher gemeldeten Luchsrufe (1985-2010, n = 52) nach Monaten. Stand: 01.08.2010. Grafik erstellt mit ■natis Hessen.

Tab. 5: Luchshinweise in Hessen (seit 1985) nach Einstufung. Stand: 01.08.2010. Erläuterungen zur Einstufung vgl. Tab. 1.

<b>Einstufung</b>	<b>Anzahl</b>
A	5
B	23
C	331
<b>Summe</b>	<b>359</b>

### **3.3 Meldungen außerhalb Hessens**

Hier werden nachrichtlich Meldungen aufgeführt, die uns von außerhalb Hessens nahe der Landesgrenze erreichten:

Anfang Juni 2010 wurde beim rheinland-pfälzischen Singhofen von zwei Personen im Abstand weniger Tage ein Luchs gesehen. Ende Juni wurde bei Hahnstätten ein Luchs gehört und dabei auch an einem Felshang gesehen. Sowohl Hahnstätten als auch Singhofen befinden sich im Rhein-Lahn-Kreis, der nordwestlich an den hessischen Rheingau-Taunus-Kreis angrenzt. Hahnstätten liegt nur wenige Kilometer Luftlinie von der Landesgrenze zu Hessen entfernt, Singhofen befindet sich etwas weiter westlich. Die Meldungen wurden von einem grenznahen hessischen LB erfasst und nach Rheinland-Pfalz weitergeleitet.

## **4 Diskussion**

### **4.1 Diskussion der Methodik**

Für Ausführungen zur Methodik verweisen wir auf den Jahresbericht 2007 (DENK 2007).

### **4.2 Diskussion der Ergebnisse**

#### **Räumliche Verteilung der Hinweise**

Wie bereits im letzten Jahr zeigt sich eine Häufung der Meldungen im nordwestlichen Werra-Meißner-Kreis und den angrenzenden Bereichen der Kreise Kassel und Schwalm-Eder. Aus dem Ringgau (südöstlicher Werra-Meißner-Kreis), wo zwischen 1999 und 2009 immer Luchse gemeldet wurden, gibt es dagegen keine Hinweise mehr. Die Hinweise sind dort schon in den vergangenen Erfassungsjahren spärlicher geworden als in früheren Jahren. Ob dies daran liegt, dass die Luchse nicht mehr gesehen oder nicht weiter gemeldet wurden, oder ob dort eventuell kein Luchs mehr ist, muss offen bleiben. Auch aus dem Reinhardswald wurde dieses Erfassungsjahr nichts gemeldet.

Aus dem Taunus kamen ebenfalls vergleichsweise viele Hinweise, wobei im Rheingau-Taunus auch eine B-Meldung vorliegt.

Weitere Regionen mit zum Teil nur einzelnen Luchshinweisen sind Mittelhessen, der Odenwald, der Spessart und der Vogelsberg.

#### **Einwanderung von M2**

Die durch GPS-Telemetrie nachgewiesene Wanderbewegung von M2 ist hochinteressant. Zum einen, da in einigen Publikationen davon ausgegangen wird, dass Luchse bei ihrer Ausbreitung

nicht weit wandern, sondern sich angrenzend an andere Luchsreviere in ihrem Herkunftsgebiet ansiedeln (vgl. WOTSCHIKOWSKY 2007). M2 allerdings hat sich über 100 km Luftlinie weit von seinem Herkunftsort entfernt und dabei auch Räume durchwandert, die aller Wahrscheinlichkeit nach nicht von Luchsen besiedelt sind. Er ist also ein Beispiel für einen Luchs, der nicht dem oben genannten Ausbreitungskonzept folgt. Dass er sich gerade in Nordhessen niedergelassen hat, könnte eventuell damit zusammenhängen, dass in diesem Gebiet bereits ein oder mehrere andere Luchse lebten.

Zum zweiten geben die Telemetriedaten von M2 nun in einem Fall Antwort auf die Frage nach der Herkunft der hessischen Luchse. Folgende Herkunftsmöglichkeiten hielten und halten wir für denkbar: Zuwanderung aus dem Harz (ab 2000), Zuwanderung aus Bayern, Gehegefluchten und illegale Aussetzungen. Die Zuwanderung aus dem Harz wurde verschiedentlich für unrealistisch gehalten. M2 hat nun gezeigt, dass sie Realität ist.

(An die Zuwanderung aus Bayern ließ bereits eine Beobachtung vom August 2007 im bayerischen Spessart unweit der hessischen Landesgrenze denken, bei der der Beobachter ein Halsband erkennen konnte, wie es von den bayerischen Kollegen zur Telemetrie verwendet wird, vgl. DENK 2008).

### **Zahl der Individuen in den Wäldern südöstlich Kassel**

Die GPS-Ortungen von M2 zeigen, dass das Tier offenbar im Dezember 2009 seine für die Jugendphase typische Migration beendet und südöstlich von Kassel ein festes Revier etabliert hat (Abb. 8). Nachfolgende Sichtungen eines Luchses mit Halsband im Sommer 2010 geben Grund zu der Annahme, dass M2 sich weiterhin dort aufhält. In diesem Gebiet wurde letzten Winter aber noch ein weiterer Luchs nachgewiesen, nämlich der Luchs auf dem Fotofallenbild. Dies ist das erste Mal, dass in einem Gebiet in Hessen eine Anzahl von mehr als einem Luchs durch A-Meldungen belegt ist.



Abb. 8: Ungefähres Streifgebiet von M2 ab Dezember 2009. Grafik: N. MARTIN, AK Hessenluchs.

Da M2s Fährte neben einer zweiten Luchsfährte gefunden wurde, kann vermutet werden, dass sich neben dem Männchen M2 ein Weibchen in der Region aufhält. Möglicherweise ist der „Fotofallenluchs“ dieses Weibchen. Ob M2 sich tatsächlich auch fortgepflanzt hat, darf allerdings angezweifelt werden: Im allgemeinen werden Luchskuder erst im dritten Winter geschlechtsreif (LINDEROTH 2005). M2 wurde im Frühjahr

2008 geboren, war also letzten Winter noch keine zwei Jahre alt.

Auf die Anwesenheit eines Weibchens in dieser Region deutet auch eine Sichtung einer Luchsin mit Jungtier vom September 2009 hin. Dies hieße, unterstellt man die Reproduktion im Freiland, dass sich im Winter 2008/09 auch ein geschlechtsreifes Männchen – der Vater der Jungtiere – im Gebiet aufgehalten haben muss.

Zwei Meldungen, die nach Abschluss des Erfassungsjahres eingingen, berichten übrigens wieder über die Sichtung einer Luchsin mit Jungtieren im Spätsommer/Herbst 2010 im nördlichen Streifgebiet von M2. Schließt man M2 als möglichen Vater aus, muss sich ein geschlechtsreifes Männchen auch noch im Frühjahr 2010 in der Gegend aufgehalten haben.

Aus den A-Meldungen ergibt sich wie gesagt mit Sicherheit die Anwesenheit von M2 und eines anderen Luchses im letzten Winter.

Nähme man nun – mit dem bei C-Meldungen üblichen Vorbehalt, dass es sich nur um Hinweise, nicht um Beweise handelt - die Sichtungen der Luchsin mit Jungtieren hinzu, könnte man auf die Anwesenheit folgender Individuen schließen: ein geschlechtsreifes Weibchen, ein geschlechtsreifes Männchen und das wahrscheinlich noch nicht geschlechtsreife Männchen M2. Sowie mehrere Jungtiere, wobei man aber bedenken muss, dass die Jungtiersterblichkeit hoch ist: etwa 75 % überleben das erste Jahr nicht (HOFRICHTER & BERGER 2004). Man könnte dann also aktuell von drei + x Luchsen in der Region ausgehen.

### **Verhalten**

Bei der Begegnung mit M2 (genauer: einem Luchs mit Halsband, also aller Wahrscheinlichkeit nach M2) berichtete ein Beobachter, dass das Tier auf kurze Distanz (15 m) zu ihm herankam und auch bei Ansprache keine Scheu zeigte. Dies ist insofern bemerkenswert, da M2 ein in Freiheit geborenes Tier ist. Allerdings wurde er mehrere Monate im Gehege gehalten, wobei in Auswilderungsgehegen nach Möglichkeit darauf geachtet wird, den Kontakt zwischen Mensch und Tier möglichst gering zu halten. Wie aber bereits im letzten Jahresbericht (DENK 2009) diskutiert, verhalten sich Luchse zwar heimlich, aber nicht unbedingt scheu, und auch ein in Wildnis aufgewachsenes Tier kann eine unerwartet kurze Fluchtdistanz haben.

Beobachter anderer Luchse (ohne Halsband) beschrieben das Verhalten der von ihnen gesichteten Luchse als vertraut, scheu bzw. souverän.

### **Jahreszeitliche Verteilung der Rufe**

Dieses Mal erstellten wir auch eine Übersicht über die jahreszeitliche Verteilung der Rufmeldungen. Von Januar bis März wurden die meisten Rufe gemeldet. Dies entspricht in etwa der Ranzzeit, wo Luchse nach Aussagen mancher Autoren ausschließlich rufen (so z.B. LINDEROTH 2005). Die Ranzzeit reicht von Februar bis April, allerdings steigt die Aktivität der Luchse schon vorher an (HOFRICHTER & BERGER 2004). Dennoch sind außer Mai alle Monate vertreten, also wurden auch Rufe weit außerhalb der Ranzzeit gehört. HUCKSCHLAG (2010) stellt für das südliche Rheinland-Pfalz ebenfalls eine Verteilung der Rufmeldungen über das ganze Jahr hinweg fest.

ANDERS (mündl.), der Luchse in Gehegen des Nationalparks Harz betreut, berichtet, dass auch Rufe außerhalb der Ranzzeit vorkommen. Trotzdem könnte die Verteilung der Rufmeldungen über das ganze Jahr auch an einer gewissen Zahl von Falschmeldungen liegen. Luchsrufe sind leicht mit den Rufen anderer Wildtiere zu verwechseln. Uns liegen auch vier Meldungen vor, bei denen ein Ruf gehört und gleichzeitig oder anschließend ein Luchs gesehen wurde. In diesen Fällen dürfte die Wahrscheinlichkeit eines Irrtums geringer sein. Diese Meldungen stammen aus den Monaten Januar, Februar, April und August. Dazu kommt eine Meldung außerhalb Hessens, nämlich die in Rheinland-Pfalz dieses Jahr im Juni (vgl. Kap. 3.3).



## 5 Dank

Wir danken allen Melderinnen und Meldern, ohne die keine Luchsstatistik möglich wäre und natürlich allen Luchsbeauftragten, die Meldungen in ihren Landkreisen aufgenommen haben. Ole ANDERS, Nationalpark Harz, übermittelte uns dankenswerterweise Koordinaten zu den Aufenthaltsorten von „M2“. Thorsten LÖWER gestattete freundlicherweise die Verwendung der Fotos von Abb. 4, die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Göttingen die Verwendung des Fotos aus Abb. 5.

## 6 Literaturverzeichnis

- Anders, O. (2010): *Luchsprojekt Harz. Jahresbericht 2009*. Hrsg.: Nationalparkverwaltung Harz.
- Anders, O. & Sacher, P. (2005): Das Luchsprojekt Harz – ein Zwischenbericht. *Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt* 42 (2): 3-12
- Denk, M. (2007): *Luchsbeobachtungen in Hessen. Bericht 2007*. - Unveröff. Gutachten des Arbeitskreis Hessenluchs im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz. 16 S. + Anhang. Abrufbar unter [http://www.luchs-in-hessen.de/Luchs\\_Bericht\\_2007\\_AK\\_Hessenluchs.pdf](http://www.luchs-in-hessen.de/Luchs_Bericht_2007_AK_Hessenluchs.pdf)
- (2008): *Luchsbeobachtungen in Hessen. Bericht 2008*. - Unveröff. Gutachten des Arbeitskreis Hessenluchs im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz. 13 S. + Anhang. Abrufbar unter [http://www.luchs-in-hessen.de/Luchs\\_Bericht\\_2008\\_AK\\_Hessenluchs.pdf](http://www.luchs-in-hessen.de/Luchs_Bericht_2008_AK_Hessenluchs.pdf)
  - (2009): *Luchsbeobachtungen in Hessen. Bericht 2009*. - Unveröff. Gutachten des Arbeitskreis Hessenluchs im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz. 14 S. + Anhang. Abrufbar unter [http://www.luchs-in-hessen.de/Luchs\\_Bericht\\_2009\\_AK\\_Hessenluchs.pdf](http://www.luchs-in-hessen.de/Luchs_Bericht_2009_AK_Hessenluchs.pdf)
- Hofrichter, R. & Berger, E. (2004): *Der Luchs. Rückkehr auf leisen Pfoten*. Leopold Stocker Verlag, 160 S.
- Huckschlag, D. (2010): *11 Jahre Luchsmonitoring im Süden von Rheinland-Pfalz – Analyse der Hinweise von 1999 bis 2009*. Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft, Rheinland-Pfalz, Trippstadt, Zentralstelle der Forstverwaltung, Neustadt (Hrsg.), 24 S. Abrufbar unter [www.fawf.wald-rlp.de](http://www.fawf.wald-rlp.de)
- Linderoth, P. (2005): *Luchs Lynx lynx (Linnaeus, 1758)*. – In: Braun, M. & Dieterlen, F. (Hrsg.): Die Säugetiere Baden-Württembergs. Ulmer Verlag, Stuttgart.
- Nationalpark Harz: Webseite <http://www.nationalpark-harz.de/de/luchsprojekt>, zuletzt abgerufen am 22.11.2010.
- Wotschikowsky, U. (2007): Haben Luchse Flügel? Ein Plädoyer für aktive Wiederansiedlung. *Naturschutz und Landschaftsplanung* 39 (10): 317 f.

## 7.1 Anhang 1: CD

- Inhalt:
- I. digitale Fassung dieses Berichts als doc- und pdf-Datei
  - II. ■natis-Exportdatei der Luchsmeldungen
  - III. Datenprüfung der ■natis-Datei als txt-Dokument

## 7.2 Anhang 2: Formblatt ■natis Datendokumentation

Version 1.0

Seite 1

Diese Information bezieht sich auf die natis-Exportdatei: *x\_ak-hessenluchs\_2010\_1.dbf*

Datenverantwortlich: Name *Martina Denk für den AK Hessenluchs*  
Straße, Nr. *c/o BUND Hessen, Ostbahnhofstr. 13*  
PLZ, Ort *60314 Frankfurt am Main*  
Tel.:  
E-Mail:

Anzahl Datensätze: **359** Kartierungsdaten in **323** Gebieten zu **1** Art

Die Daten beziehen sich auf den folgenden Zeitraum: **1985-2010**

Die Daten beziehen sich auf den folgenden Raum: **Hessen**

Stand der Bearbeitung (Datum tt.mm.jjjj) **01.08.2010**

Projektbeschreibung oder Gutachtentitel:  
***Luchsbeobachtungen in Hessen - Bericht 2010***

- Die natis-Feldstruktur wurde nicht verändert
- Die natis-Feldstruktur wurde verändert, siehe Aufstellung Seite 2
  
- Es wurden keine Jokerfelder verwendet
- Jokerfelder wurden verwendet, siehe Aufstellung Seite 2
  
- Es wurden Abkürzungen oder Codes verwendet, siehe Aufstellung Seite 2
  
- Es wurden weitere Arten in die Artenliste eingegeben (Erläuterung unten bei Bemerkungen)
  
- Die automatisierte Datenprüfung von natis wurde durchgeführt, Bericht (als TXT-Datei) auf der CD beiliegend

ggf. weitere Informationen/Bemerkungen:

***Diese natis-Datei umfasst alle 359 Meldungen (= Hinweise auf Luchsbeobachtungen oder -spuren), die bis zum Stichtag 31.07.2010 beim AK Hessenluchs eingegangen sind.***

**Hinweis: Der im Jahr 2009 übermittelte Datensatz soll durch die jetzige Datei ersetzt werden!**

